

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der **L**anb^{an}er **B**ote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 14.

Mittwoch, den 3. April

1861.

Zeitereignisse.

Es verlautet jetzt Einzelnes über die Reden Sr. Maj. des Königs an die Generale, sowie an die Deputationen des Herren- und Abgeordnetenhauses bei der Feier des Geburtsfestes des Königs. Nach herzlichen Worten des Dankes für die Glückwünsche, wies der Monarch die Generalität auf den Ernst der Zeit hin, die zu Treue und Hingebung an das Vaterland doppelt auffordere; aber er wisse, daß, was auch kommen möge, Volk und Heer, Beide zusammen, unerschütterlich treu zu ihm stehen würden. An die Deputationen des Landtages sich wendend, sagte der König, nachdem er die Gratulationen beider Präsidenten huldvoll aufgenommen, er wolle noch ein offenes Wort an sie richten, das sei seinem Herzen Bedürfnis. Er verweilte sodann bei der Betrachtung der politischen Lage Europa's mit besonderem Hinweis auf Preußen, das sich vor Allem auf sich selbst verlassen müsse, wozu das Zusammenwirken aller Kräfte nöthig sei. Das Haus der Abgeordneten werde gewiß seine Hand dazu bieten, daß die für nöthig befundene Erweiterung der Armee gesichert werde, und vom Herrenhause erwarte er mit Bestimmtheit, daß es für die Armeeorganisation durch die endliche Annahme der Grundsteuervorlagen die Mittel beschaffe. Die Deputationen entnahmen aus Allem, was der Monarch gesprochen, die Ueberzeugung, daß die Gesichtspunkte, die

er vor Jahren als Regent aufgestellt, auch heute noch in jeder Beziehung maßgebend für ihn sind, worüber um so weniger ein Zweifel entstehen konnte, als, was er sprach, den Charakter männlichen Ernstes und einnehmender Offenheit an sich trug.

Das Abgeordnetenhaus ist nicht mehr bis zur Berathung der Petition um Einführung der geheimen Abstimmung gelangt. Voraussichtlich wird die Frage in einer der ersten Sitzungen nach Ostern zum Austrag gebracht werden. — Gleich nach Ostern ist auch die Entscheidung über die Grundsteuer zu erwarten. Ob sich das Gerücht, das Herrenhaus wolle nun doch nachträglich die Grundsteuer annehmen, bewähren wird, wird sich dann zeigen. So viel steht fest, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses entschlossen ist, weder Zuschlag zur Einkommensteuer, noch Erhöhung des Militair-Budgets zu bewilligen, so lange die Grundsteuer vom Herrenhause nicht angenommen wird.

Wie man aus dem fünften Petitionsbericht ersieht, hat sich Freiherr v. Lüttwitz auf Gorkau in Schlesien an das Haus der Abgeordneten gewendet, um dessen Verwendung bei dem königl. Staatsministerium zu erlangen: „daß die Control-Versammlungen der Landwehr, ingleichen die Jahrmärkte in den kleinen Provinzialstädten, nicht mehr an Wochentagen stattfinden, sondern wieder, wie früher, auf Sonntage verlegt würden.“ In Betreff des ersteren Punktes führt Petent namentlich an, daß durch die jetzige Einrichtung ein